

Erwerbung von elektronischen Medien¹

(Monika Cremer)

0. Einleitung

„Alles fließt“ - diese Feststellung von Heraklit gilt in ganz besonderem Maße für die elektronischen Medien, die immer stärker auf den Markt drängen. Der extrem schnelle technische Fortschritt auf diesem Gebiet eröffnet unentwegt neue Möglichkeiten. Die hier vorgelegte Darstellung kann daher nur eine Momentaufnahme aus diesem laufenden Prozess sein, viele Informationen sind bei Erscheinen des Bandes sicherlich bereits wieder überholt.

Die Einbindung der elektronischen Medien in die herkömmlichen Angebote und Geschäftsgänge der Bibliotheken ist derzeit fast überall noch in der Erprobungsphase und erfordert immer auch ein nicht zu unterschätzendes Maß an technischem Know-How der Mitarbeiter, ganz abgesehen davon, daß es bisher wenig gefestigte Angebots- und Vertriebsformen gibt.

Der Umbruch auf diesem Gebiet wird die Bibliotheken weit stärker betreffen, als dies bisher vielerorts - vor allem bei den Geisteswissenschaften - noch gesehen wird, und zu neuen Strukturen und Modellen führen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft² hat die neue Entwicklung erkannt und den neuen Förderbereich „Verteilte Digitale Forschungsbibliothek“ eingerichtet³, denn es ist klar, daß die Bibliotheken diesen rasch wachsenden Informations- und Publikationsmarkt in ihr Angebot einbeziehen müssen.

Ein weiteres DFG-Schwerpunktprogramm behandelt „Verteilte Verarbeitung und Vermittlung digitaler Dokumente“⁴, um die Erstellung, Verarbeitung und Nutzung elektronischer Information für den Aufbau „Digitaler Bibliotheken“ zu beschleunigen. Hier werden in Zukunft in den Bibliotheken vorhandene Werke (i.a. ältere Werke ohne Copyright-Schutz) in digitalisierter Form den Benutzern zur Verfügung stehen und via EROMM (European Register of Microform Masters, das auf digitalisierte Publikationen erweitert wird, s.a. das EU-Projekt DIEPER der SUB Göttingen) auch abrufbar sein.

Es ist inzwischen deutlich sichtbar, daß sich das Angebot der Publikationen in Bibliotheken und auch die Funktion der Bibliothek wandeln: nicht alle Veröffentlichungen sind weiterhin real in der Bibliothek vorhanden, für eine ganze Reihe von ihnen ermöglicht die Bibliothek nur den Zugriff (durch Links im Internet), wenn sie auf anderen Hosts gespeichert sind (collecting

¹ Erscheint auch im Band „Erwerbung“ der DBI-Arbeitshilfen für Spezialbibliotheken (ca. 1998)

² Internet: <http://www.dfg-bonn.de>

³ Hierzu gehören die Programme „Modernisierung und Rationalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken“, „Elektronische Publikationen im Literatur- und Informationsangebot wissenschaftlicher Bibliotheken“ und „Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen“. E-Mail von Michael Koch (Michael.Koch@IIN2.dfg.de) „Neues DFG-Förderungsprogramm „Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen“ in Inetbib-Liste vom 19.12.1996 (INETBIB@ub.uni-dortmund.de)

⁴ DFG E-Mail-Presseerklärung vom 30.7.1996 (weitere Informationen: <http://hyperg.informatik.uni-bonn.de/dfgsp.VVVDD>); eine Übersicht über die laufenden Projekte findet sich unter der Adresse http://sub.uni-goettingen.de/ebene_2/2_vdfpro.htm

by connection⁵). Diese virtuelle Bibliothek, die *Zugang statt Besitz* anbietet, ist bereits vielerorts Realität. Die physische Bereitstellung der Dokumente vor Ort ist nicht mehr allein bestimmend, der Zugang zu Dokumenten über den eigenen Bestand hinaus wird heute erwartet und ermöglicht.

Es bilden sich neue Informationsstrukturen bei den wissenschaftlichen Fachgesellschaften⁶. Die Bibliotheken *können und wollen* hier Partner der Wissenschaft bei der Archivierung von Dokumenten sein und so den dauerhaften Zugang dazu sichern.

Das Symposium "Informationsinfrastruktur im Wandel" in Göttingen im Herbst 1997⁷ zeigte bereits, daß Abstimmungen mit den Fachgesellschaften bzw. auch im Bereich der Bibliotheken notwendig sind und weiterverfolgt werden.

1. Begriffsbestimmung

Bei elektronischen Medien wird unterschieden zwischen

- elektronischen Medien auf Datenträgern und
- elektronischen Medien im Fernzugriff.

Zur Nutzung dieser Medien ist immer eine der vorliegenden Software entsprechende Hardware-Ausstattung nötig, für die ausgebildetes Personal verfügbar sein muß. Auch die Wartung dieser Geräte muß gesichert sein.

1.1. Elektronische Medien auf Datenträgern

Datenträger sind hier neben Disketten und Magnetbändern in erster Linie CD-ROMs.

Der CD-ROM-Markt expandiert spürbar und wird in nächster Zukunft noch weiter wachsen⁸, je mehr auch in Privathaushalten PCs mit CD-ROM-Laufwerken anzutreffen sind. Als CD-ROM bieten inzwischen viele Verlage ihre Zeitschriften an, daneben aber auch Volltextdatenbanken (z.B. die Weimarer Goethe-Ausgabe oder die Patrologia Latina), die trotz der sehr hohen Preise Käufer finden.

Die Zugriffsmöglichkeiten, die kombinierten Recherchen machen diese Volltextdatenbanken zu einem wertvollen Arbeitsinstrument der Wissenschaftler, die damit in wenigen Minuten Ergebnisse komplizierter Fragestellungen erhalten, für die sie auf konventionelle Weise sehr viel mehr Zeit aufbringen müßten.

Die hohen Preise für viele dieser Produkte haben dazu geführt, daß z.B. in Nordrhein-Westfalen die Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken beschlossen hat, die Erwerbung

⁵ Eileen Hitchingham: Collection management in light of electronic publishing. In: Information technology and libraries 15 (1996) S. 38-41

⁶ Informationen zu der gemeinsame Initiative der Fachgesellschaften (= Deutsche Mathematiker-Vereinigung, Deutsche Physikalische Gesellschaft, Gesellschaft deutscher Chemiker, Gesellschaft für Informatik, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Gesellschaft für Didaktik der Mathematik) finden sich unter der URL: <http://elfikom.physik.uni-oldenburg.de/IuK>

⁷ Internet: <http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/infostru/inhalt.htm>, s.a. Cordes, Eilhard: Infrastruktur im Wandel. Herausforderungen für die Hochschulen und ihre Informations- und Kommunikationseinrichtungen. In: Bibliotheksdienst 31(1997) S. 2151-2157 sowie: Zur Diskussion gestellt: Thesen zum Thema Informationsinfrastruktur im Wandel. In: Bibliotheksdienst 31(1997) S. 2157-2164

⁸ Inwieweit sich DVD - Digital Video Disc oder auch Digital Versatile Disc - in naher Zukunft auf dem Markt durchsetzen kann und wird, läßt sich heute noch nicht abschätzen; s.a. Herther, Nancy K.: DVD - taking the compact disc to new heights in Power and function. In: Online 20 (1996) 5, S. 89-98

teurer CD-ROMs für den Verbund zu koordinieren⁹, um dadurch günstigere Einkaufspreise zu erzielen. In Baden-Württemberg gibt es ein ähnliches Verfahren: Die Arbeitsgruppe „Elektronische Medien“ der Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg hat am 19.6.1997 dazu Empfehlungen vorgelegt, die auch reine Online-Medien einbeziehen¹⁰. In Bayern koordiniert die Generaldirektion der Bayerischen Bibliotheken¹¹ diesen Bereich. Im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) wurde eine interne Mailing-Liste eingerichtet, um den Erwerb hochpreisiger CD-ROM-Titel (ab DM 5.000) zu koordinieren. Die hohen Preise zwingen die Bibliotheken, die Nutzung dieser Produkte genauer abzuschätzen. CD-ROM-Netz-Manager-Programme bieten die Erfassung der Nutzerzugriffe als Service an. Auf diese Weise ist es leicht, die Häufigkeit der Zugriffe auf CD-ROMs im Netz zu überprüfen. Bei Einzelplatznutzung ist das immer dann auch möglich, wenn man den Titel ebenfalls im speziellen CD-ROM-Manager-Programm als Einzelplatz-Menüpunkt generiert - sofern man über ein solches Programm verfügt.

Besonderheiten bei der Erwerbung von CD-ROM-Titeln

Einige Verlage/Hersteller haben bereits ein so großes Angebot an CD-ROM-Titeln, daß sie dafür eigene Verzeichnisse (z.T. wieder als CD-ROM) herausgeben. Dennoch geht aus den Anzeigen, sonstigen Unterlagen und Prospekten usw. nicht immer eindeutig hervor, welche Voraussetzungen zur Installation und Nutzung der CD-ROM notwendig sind. Hier empfiehlt es sich, eine Demo-Version zu erbitten bzw. vor der endgültigen Bestellung Details nachzufragen¹²:

Electronic Publications: product information

Please send us detailed informations about your product:

<Titel>

We are subscriber of the printed version.

Your reply concerning the following marked questions is important for us to decide on odering the title:

- prices
(pricing structure for networking, especially for up to five simultaneous users)
- working in a Novell network?
(technical requirements)
- sale or license agreement?

⁹ E-Mail von Werner Reinhardt, UB Wuppertal, vom 30.7.96

¹⁰ (Tel. Auskunft von Dr. Kowark, Freiburg, Okt. 1997)

¹¹ Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken. Kommission für Erwerbung. Erwerbung hochpreisiger Werke. Internet: <http://www.Bibliothek.Uni-Augsburg.DE/ke/koord.html>

¹² Dieses Formular wurde von der Erwerbungsabteilung der UB Bielefeld entwickelt und mir von Frau Kemminer freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

ö CD-ROM on trial basis or demo version?

ö hotline for installation problems?

Lizenzen¹³

In fast allen Fällen muß vor der Installation einer CD-ROM der mitgelieferte Lizenzvertrag unterschrieben und zurückgeschickt werden. Die Lieferung des Titels erfolgt oft erst nach der Unterschrift. Die Vertragsbedingungen müssen sehr genau geprüft werden, damit der Bibliothek kein Schaden bei Nichteinhaltung entsteht.

Fast immer wird zwischen Einzelplatz- und Einfach-oder Mehrfachnutzung im Netz unterschieden:

1. Einzelplatznutzung: die CD-ROM wird auf einem einzelnen PC installiert .
2. Einfach- oder Mehrfachnutzung im Netz¹⁴: je nach der angebotenen Staffelung des Verlegers kann die Bibliothek zwischen mehreren Varianten wählen: Einfachnutzung, 1-4fach-Nutzung, 1-5fach-Nutzung¹⁵ usw.

Die Preisstaffelungen für Mehrfachnutzung sind sehr unterschiedlich !

Auf eine campusweite Erhebung aller PCs als Lizenzgrundlage sollte sich keine Bibliothek einlassen!

Rückgabe der CD-ROMs:

In den Lizenzverträgen wird auch geregelt, ob die alten CD-ROMs nach Eingang der neuesten Version zurückgeschickt werden müssen oder nicht. In vielen Fällen sind die Verleger davon abgegangen, die alten Scheiben zurückzuverlangen, sie sollen von der Bibliothek selbst vernichtet werden. Dabei arbeiten die Verlage auch mit Verfallsdaten, d.h. die Daten auf der Scheibe sind ab einem bestimmten Zeitpunkt gelöscht. Einige wenige Verleger bestehen dennoch auf Rückgabe. Die Bibliothek sollte immer versuchen, auch in diesen Fällen durch Verhandlungen zu erreichen, daß die letzte CD-ROM bei einer eventuellen Abbestellung des Titels in ihrem Besitz verbleibt. Das deutsche Haushaltsrecht erlaubt bisher keine Leasinggeschäfte bei Publikationen. Die Bibliotheken stehen daher außerhalb des Haushaltsrechts, wenn sie sich auf solche Vereinbarungen einlassen.

Die Universitätsbibliothek Bielefeld hat ein Formular für eine Zusatzvereinbarung¹⁶ zur Bestellung von elektronischen Publikationen entwickelt, mit dem sie gute Erfahrungen gesammelt hat:

Zusatzvereinbarung zur Bestellung von Elektronischen Dokumenten

Unsere Bestellung Nr. (s. Anlage)

Titel:

Publikationsart: CD-ROM

¹³ s.a. Albrecht, Rita, Margot Wiesner: Checkliste für den Abschluß von CD-ROM-Lizenzverträgen. In: Bibliotheksdienst 29 (1995)H.10, S. 1653-1656

¹⁴ „Netz“ bedeutet z.B. bei einer Universität die gesamte Universität mit allen ihren Instituten und Fachbereichen, unabhängig davon, ob sie alle auf einem Campus zentriert oder über die Stadt verteilt sind. Voraussetzung ist natürlich die Vernetzung der Universität.

¹⁵ Bei 5fach-Nutzung z.B. können 5 Benutzer gleichzeitig auf dieselbe CD-ROM zugreifen, der 6. Benutzer steht in der Warteschlange, bis ein Platz frei wird.

¹⁶ Mitteilung von Frau Kemminer, UB Bielefeld

Wir bestellen die o.g. Publikation

mit folgenden Zusatzvereinbarungen

- ø Netzwerkversion (mit simultanen Zugriffen)
- ø bei Bestellung zur Fortsetzung: keine Rückgabeverpflichtung von Altlieferungen (gilt zumindest für vorhanden(e) Lieferung(en) bei Stornierung des Abonnements)

und unter folgenden Bedingungen

- ø Installations- und Ablauffähigkeit in unserem Novell-Netz
- ø Zuverlässigkeit und Stabilität der Retrievalsoftware

Bei Nichterfüllung einzelner Punkte sind wir zur Rückgabe der Lieferung berechtigt (einschl. Forderung auf Rückerstattung evtl. bereits geleisteter Zahlungen).

Bitte teilen Sie uns Einwände Ihrerseits umgehend mit.

In diesem Fall gilt der Bestellauftrag bis zu unserer ausdrücklichen erneuten Bestätigung als nicht erteilt.

CD-ROM auf Festplatten

Die Verwaltung vieler CD-ROMs auf einem Server ist aufwendig, der Zugriff und die Platznutzung sind nicht immer optimal, da viele CD-ROMs nicht bis zur Kapazitätsgrenze mit Daten bespielt sind.

Einige Bibliotheken sind daher dazu übergegangen, die CD-ROMs auf Festplatten zu speichern. Auch eine solche Speicherung muß dem Hersteller mitgeteilt werden.

Mehrere Firmen (z.B. SilverPlatter¹⁷ oder Ovid Technologies¹⁸) bieten daher einen neuen Service für ihre Produkte an: Durch die Speicherung auf Festplatte wird der verfügbare Platz bestmöglich genutzt, die Zugriffsgeschwindigkeit ist spürbar größer. Die Verwaltung der CD-ROM-Titel auf der Festplatte durch ein eigenes Verwaltungsmodul umfaßt alle Funktionen eines CD-ROM-Manager-Programmes. Ein Problempunkt bleibt bisher hier das saubere Löschen oder Ergänzen der Festplattendaten bei den routinemäßigen Updates.

Umsatzsteuer

Für die Einfuhr aus Drittländern wird bei CD-ROMs Einfuhrumsatzsteuer erhoben. Derzeit wird die Höhe der Steuer in einigen Bundesländern unterschiedlich bemessen. Laut Entscheid der Oberfinanzdirektion München muß für die Berechnung der Steuer nur der Materialwert von ca. DM 5,00 pro Scheibe herangezogen werden, Finanzämter in anderen Länder berechnen 15% vom Preis des Produktes. Eine Einigung auf die Münchener Regelung bei den Finanzämtern sollten die Bibliotheken in jedem Fall versuchen¹⁹.

¹⁷ Internet: <http://www.silverplatter.com/erl/erlintro.htm>

¹⁸ Internet: <http://www.ovid.com>

¹⁹ Reinhardt, Werner, Margot Wiesner: Komm. des DBI für Erwerbung u. Bestandsentwicklung, Bereich wiss. Bibliotheken. Frühjahrssitzung 1996 in Chemnitz. In: Bibliotheksdienst 30 (1996) H.7, hier :S. 1239

Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft wird für CD-ROM-Produkte der Warenwert (d.h. der Preis) für die Mehrwertsteuerberechnung herangezogen.

Lieferanten

All diese Besonderheiten legen es mitunter nahe, daß manche Bibliotheken die CD-ROMs direkt beim Verleger/Hersteller zu beziehen. Die großen Agenturen und der Buchhandel bieten ihren Service natürlich auch hierfür an.

Periodika :

Zeitungen und Zeitschriften

Zeitungen und Zeitschriften auf CD-ROM stellen ein wachsendes Marktangebot dar. Oft werden die ersten CD-ROM-Ausgaben gratis als „Schnupperangebote“ der Papierausgabe beigelegt, in der Folge wird häufig für den zusätzlichen Erwerb der CD-ROM ein geringfügig höherer bzw. kombinierter Preis verlangt. Der Anteil an Parallelausgaben (Papierausgabe und zusätzlich CD-ROM) nimmt in der letzten Zeit deutlich zu. Erst seit wenigen Jahren gibt es reine CD-ROM-Zeitschriften ohne Pendant in Papierform. Eine Aufgabe der Papierausgabe zugunsten der CD-ROM-Ausgabe²⁰ durch einen Verlag ist mir bisher noch nicht bekannt, doch denkbar ist auch dieses.

Bibliographische und Wissensdatenbanken

Diese Datenbanken erscheinen häufig zusätzlich zu den Online-Diensten auch als CD-ROM-Ausgabe. Ihr leichter Aktualisierungsrückstand ist nicht für alle Kunden von Nachteil, da die komplexe Recherche schnell zu Resultaten führt und hier der Kunde die Recherche nicht bezahlen muß. Sie werden durch die regelmässigen Updates ebenfalls zu Periodika und sind daher auch größtenteils in der ZDB verzeichnet. Sie entsprechen in der Handhabung den Zeitungen und Zeitschriften.

Monographische Volltexte

Vollständige Textausgaben, sei es von den gesammelten Werken eines Autors oder zu einer bestimmten Thematik (z.B. englische Poesie einer bestimmten Epoche, Kirchenväter) erscheinen in letzter Zeit immer häufiger auf dem Markt. Bei diesen Ausgaben, die in der Regel in Papierform bereits in der Bibliothek vorhanden sind, wird sich die Bibliothek derzeit bei den überall spürbaren Haushaltsrestriktionen genau überlegen, ob der dafür passende Nutzerkreis vorhanden ist. Es ist ein zusätzliches Angebot, daß die Recherche auf jeden Fall sehr erleichtert. Für viel genutzte Autoren oder Fachgebiete wird ein solches zusätzliches Angebot der Bibliothek sicher gern in Anspruch genommen. Auch für diese Publikationen werden in der Regel Lizenzverträge geschlossen. Durch den einmaligen Erwerb erübrigt sich die Rückgabefrage.

Archivierung - Haltbarkeit

Bisher gilt die Langzeitverfügbarkeit von CD-ROM (unabhängig von der notwendigen Hardware-Installation) als begrenzt, eine Dauerarchivierung ist nicht gesichert. Die durchschnittliche Verfügbarkeit der Daten auf den Scheiben wird derzeit mit zwischen 10 bis

²⁰ Eher werden Print-Zeitschriften durch Online-Ausgaben im Internet abgelöst.

30 Jahren angegeben. Nicht vergessen sollte man bei der Archivierung auch, daß sich bei der Codierung und den Formaten die Strukturen laufend ändern, Wechsel bei der Software und den Betriebssystemen nicht voraussehbar sind. Es gibt die Prognose, daß in ca 5 Jahren magneto-optische Speicher mit einer Langzeitarchivierung von mehr als 100 Jahren vorliegen²¹.

1.2 Elektronische Medien im Fernzugriff

Die CD-ROM-Publikationen haben nach anfänglichem Zögern inzwischen ihren festen Platz in den Bibliotheken gefunden. Durch den Siegeszug des World Wide Web steigt jetzt die Zahl der elektronischen Publikationen im Fernzugriff kontinuierlich und rapide. Hier bietet sich ein weites Feld für Verleger, Hochschulen und wissenschaftliche Fachgesellschaften, die Möglichkeiten des Internet für Forschung und Lehre zu nutzen.

Waren es zu Beginn vor allem die großen naturwissenschaftlichen Gesellschaften (speziell die Mathematiker und die Physiker), die das WWW für ihre Forschungsergebnisse (Preprint-Server, Newsgroups) nutzten, so haben in der Zwischenzeit viele kommerzielle Verlage erkannt, daß dieser Bereich zukunftsfruchtig ist. Tages- und Wochenzeitungen bieten (einen Teil) ihrer Artikel im WWW an, zum größten Teil (noch) kostenlos. Auch große Datenbankanbieter wie z.B. GBI in München²² oder Knight-Ridder gehen ins Internet, und sei es, um diesen neuen Markt zu testen.

Schon seit längerer Zeit bietet in den USA und auch weltweit der Verbund CARL mit „UnCover“²³ einen Zeitschriftenaufsatzlieferdienst an; auch OCLC ist diesem Beispiel mit „FirstSearch“²⁴ gefolgt. Der Erfolg dieser Dienste und des Internet-Angebotes hängt sehr stark von der Schnelligkeit der Übermittlung (d.h. der Leitungen) ab, die in Europa - auch in Deutschland - noch oft zu wünschen übrig läßt.

Auch die Akzeptanz der Kosten dafür ist insgesamt unterschiedlich. Forschungsinstitute und Firmen werden eher für einen wichtigen Aufsatz \$15 - 20 zahlen können als ein Student. Um ein solches Angebot an den Kunden zu bringen, muß die Bibliothek genügend PCs für den Internet-Zugang bieten. Das ist bisher allerdings noch kein Standard. Zwar werden i.a. die Wissenschaftler der naturwissenschaftlichen Institute wie Physik oder Mathematik hierzu Zugang haben, doch für die Studenten und Bibliotheksbenutzer stehen in der Regel selten ausreichende Mengen an PCs zur Verfügung.

Eine Aufstockung der Geräte ist nicht immer einfach zu erreichen, und so wird schon aus diesen sehr trivialen Gründen der allgemeine Zugriff auf solche Internet-Dienste nicht überall rasch flächendeckend einzusetzen sein.

Es ist dennoch absehbar, daß das Publikationsangebot im Internet weiter steigen wird, wenn die Verlage Preise und sichere Abrechnungsmodalitäten anbieten, die auch für ihre Kunden akzeptabel sind. Die Authentizität der Texte muß allerdings gesichert sein - was heute in vielen Fällen noch nicht der Fall ist.

²¹ Lehmann, Klaus-Dieter: Das kurze Gedächtnis digitaler Publikationen, In: ZfBB 43 (1996) H.3, S. 220.

²² Gibson, Paul: Impressions from Frankfurt. In: Monitor N. 186 (1996), June, S. 12; Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information im Internet: <http://www.gbi.de>

²³ UnCover - an index to journal articles. Internet: <telnet://database.carl.org:23/>

²⁴ FirstSearch im Internet: http://www.ref.oclc.org:2000/html/fs_password.htm. In Deutschland hat das Fachinformationszentrum Karlsruhe den Kundendienst und die Zugangsvergabe dafür übernommen (<http://www.fiz-karlsruhe.de>).

Mit dem Digital Object Identifier (DOI)²⁵, eine Art ISBN für digitale Dokumente, versuchen die Verlage, die bisher bestehende Unsicherheit bei der Text-Authentizität zu überwinden.

In Europa hat PICA mit dem WebDOC-Projekt²⁶ diesen Markt für die beteiligten Bibliotheken (in den Niederlanden und in Deutschland, ab 1997 auch die Research Library Group in USA) attraktiv gemacht. Bibliotheken und Verlage (der Kluwer-Verlag mit seinen Zeitschriften, und ab 1997 auch Academic Press) bieten in einem zentralen Katalog, dem WebCat, die Publikationen an, die sie auf ihren jeweiligen lokalen Bibliotheksserver als Volltext gespeichert haben. Die elektronischen Texte können z.T. kostenlos, z.T. aber auch kostenpflichtig abgerufen werden.

Von den Programmen der Fachgesellschaften wurde als erstes im September 1995 das Forschungsvorhaben der Informatiker realisiert: MeDoc : Multimediale elektronische Dokumente, das vom Bundesforschungsministerium (BMBF) als Leitprojekt gefördert wird. Hier können die angebotenen Volltext-Dokumente²⁷ (meist passwortpflichtig) von Bibliotheken genutzt werden.

Zugriffsmöglichkeiten, Formate²⁸

Der *Zugriff* auf die elektronischen Dokumente kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, z.B. via E-Mail, FTP (File Transfer Protocol), HTTP (Hyper Text Transfer Protocol) für WWW (World Wide Web), Gopher. Manche Publikationen werden gleichzeitig auf verschiedenen Wegen angeboten. Hier spielen die Übertragungsgeschwindigkeiten und Zugangszeiten sicher eine Rolle dabei, für welchen Weg man sich entscheidet. Aus dem WWW tagsüber Dokumente größeren Umfangs abzuspeichern, ist selten erfolgreich; die Staus auf dieser Infobahn sind erheblich, denn die Zahl der Nutzer des WWW wächst exponentiell, die Schnelligkeit der Leitungen nicht.

Ein Problem sind immer noch die häufig wechselnden Adressen. Ein Dokument wird oft nur zeitweise unter einer bestimmten Adresse angeboten und manchmal schon nach kurzer Zeit entweder auf einen Archivserver verschoben oder überhaupt vom Server genommen. Hier muß die Bibliothek entscheiden, ob sie das Dokument als Link (und somit nur vorübergehend) anbieten will, oder ob sie das Dokument auf den eigenen Server übernimmt und somit für den Zugang garantiert. Dabei sind die Fragen des Copyrights zu beachten.

Neben den Fragen des Zugangs spielt das *Format*, in dem das Dokument angeboten wird, eine Rolle: handelt es sich um gescannte Print-Artikel, so benötigt man bestimmte Software (Viewer) zum Lesen dieser Texte, die gegebenenfalls entpackt werden müssen, wenn sie komprimiert geliefert werden. Auch hierfür ist Software nötig.

Viele Texte in den naturwissenschaftlichen Disziplinen werden in den Formaten TeX, Postscript oder PDF (Portable Document Format) angeboten, für die Viewer nötig sind, für graphische Formate ebenfalls.

Dank der technischen Entwicklung werden auch immer öfter Multimedia-Elemente in den Hypertext eingebunden (für die ebenfalls die nötige Software installiert sein muß).

Auch hier wird jede Bibliothek für ihr Bibliotheksprofil prüfen, welche Ergänzungen sie durch Links im WWW zu ihren Beständen anbietet bzw. welche Dokumente sie ggf. auf ihrem eigenen Server als Volltext auflegt und anbietet²⁹.

²⁵ Internet-Adresse: <http://www.doi.org>

²⁶ WebDOC Internet: <http://www.pica.nl:1377/>

²⁷ Medoc-Bibliothek im Internet: <http://medoc.informatik.tu-muenchen.de/deutsch/>

²⁸ Wustemann, Judith: Formats for the electronic library. In: Ariadne. Internet: <http://www.ariadne.ac.uk>

Besonderheiten bei der Erwerbung von elektronischen Medien im Fernzugriff

Bei den elektronischen Medien im Fernzugriff ist bisher in der Regel der Buchhandel vor Ort ausgeschaltet, wenn man von den Bestrebungen der großen Agenturen (z.B. Swets mit SwetsNet³⁰, Blackwells³¹ oder Ebsco³²) in diesem Geschäft einmal absieht. Die Verlage oder Gesellschaften verhandeln direkt mit der Bibliothek, bzw. die Bibliothek besorgt sich selber kostenlose Angebote aus dem Internet. Das ist für die Bibliotheken meist ein nicht unerheblicher zusätzlicher Arbeitsaufwand. Für die Zukunft wären durchaus auch Angebote des Buchhandels für diese Publikationen zu den Sammelprofilen der Bibliothek denkbar.

Lizenzen, Copyright

Ein Großteil der Publikationen im Internet wird immer noch gratis angeboten. Bibliotheken haben dadurch die Möglichkeit, ihren Kunden ein aktuelles Spektrum der Forschung anzubieten, denn bei diesen Veröffentlichungen handelt es sich häufig um Preprints von Forschungsergebnissen, Artikel usw.

Doch bei elektronischen Verlagspublikationen im Fernzugriff sind auch immer Lizenzvereinbarungen³³ und das Copyright³⁴ zu beachten. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich hier z.B. bei rein elektronischen periodischen Publikationen, die nur noch im Internet angeboten werden: storniert eine Bibliothek hier ihr Abonnement, so wird in der Regel der gesamte Zugang zur Publikation gesperrt. Die Möglichkeit, zumindest den Zugang zu den von ihr bezahlten Jahrgängen zu bewahren, ist bisher nicht generell vorgesehen³⁵, ganz abgesehen von der Speicherung auf dem bibliothekseigenen Server.

Die Verfahren der Freischaltung des Zugangs variieren von Verlag zu Verlag. Eine Vereinheitlichung ist hier zur Zeit nicht in Sicht. Ziel sollte es sein, den Zugriff möglichst nur

²⁹ s.a. Cremer, Monika: WebCat : Erfahrungen bei der Katalogisierung von Internet-Dokumenten an der SUB Göttingen im Rahmen des WebDOC-Projektes. In: Bibliotheksdienst 30 (1996) H. 8/9, S. 1401-1414

³⁰ Swetsnet: Volltext-Service für elektronische Zeitschriften. Swets bietet den Zugriff auf die Volltexte der abonnierten Zeitschriften, den kompletten bibliographischen Titelnachweis, Recherche in Abstracts und Inhaltsverzeichnissen, regelmäßige Nutzerstatistik, Bereitstellung zurückliegender Jahrgänge, einfache Benutzer- und Paßwort-Verwaltung, individuelle Suchprofile und Alert-Funktionen, Recherche im eigenen Titelbestand oder in der gesamten Datenbank, technische Unterstützung. Bis Ende 1997 sollen ca 1.000 Titel im Angebot sein. Weitere Informationen: <http://www.swets.nl>

³¹ <http://www.blackwellpublishers.co.uk>

³² <http://www.ebsco.com>, s.a. EBSCO subscription services announces EBSCO online electronic journal services, in: Internet today 14(1997)Nr 8, S. 47

³³ In den USA gibt es zu Lizenzfragen elektronischer Publikationen bereits eine moderierte, lebhaft Diskussionsliste: Liblicense(Anmeldung bei: Listproc@pantheon.yale.edu). Dazu gibt es eine Webseite mit interessanten Informationen, z.B. Lizenzbeispielen der Verleger, ein Vokabular, Bibliographie usw.: www.library.yale.edu/~liblicense/index.shtml (gespiegelt: enssibhp.enssib.fr/miroir/liblic/)

³⁴ s.a. ECUP II:Die European Copyright User Platform wird von der EG Kommission weiterhin unterstützt. Das Projekt wird 3 Jahre laufen (ab Jan. 1996). Hier werden die Bibliotheken versuchen, ihren Standpunkt gerade auch im Hinblick auf das Copyright bei elektronischen Publikationen deutlich zu machen und die Akzeptanz der EU zu erreichen. Es existiert eine E-Mail-Diskussionsliste, die es jedermann erlaubt, an dieser Diskussion teilzunehmen (Anmeldung bei: majordomo@kaapeli.fi).

³⁵ OCLC bietet einen digitalen Archivdienst an: alle Verleger, die an OCLCs Electronic Collections Online Service teilnehmen, verpflichten sich, den permanenten Zugang auch nach Beendigung des Abonnements zu gewähren : <http://www.oclc.org/eco/archive.htm>. - Auch Cambridge Scientific Abstracts hat einen ähnlichen Service mit einem Archivzugang zu dem subskribierten Zeitraum.

über die IP-Adresse der Bibliothek/Universität laufen zu lassen. Alle anderen Angebote (z.B. jeweils besondere Passwörter) sind benutzerunfreundlich.

Große Schwierigkeiten ergeben sich für die Bibliotheken bei den Verhandlungen mit Verlagsgiganten wie Elsevier/Kluwer, die den Online-Zugang zu ihren Zeitschriften von Bedingungen abhängig zu machen versuchen, auf die kaum eine Bibliothek eingehen kann (z.B. Festlegung des Abonnements auf 3 Jahre, was haushaltsrechtlich nicht zulässig ist), und dazu die Festlegung von Preissteigerungen innerhalb dieser Zeit, bei denen sehr viele Bibliotheken passen müssen. Innerhalb der Länder bzw. Verbünde haben sich Konsortien formiert, um gemeinsam gegenüber diesen Verlagen mehr Gewicht zu erlangen. In Bezug auf Elsevier gibt es zwar für 8 Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen einen Konsortialabschluß³⁶, aber weder Baden-Württemberg noch Bayern oder auch der Gemeinsame Bibliotheksverbund wollen auf dieser Basis mit Elsevier verhandeln. Die deutschen und die niederländischen PICA-Bibliotheken haben jetzt Lizenzgrundsätze erstellt, die Grundlage für zukünftige Verhandlungen werden sollen³⁷.

In USA hat die Association of Research Libraries strategische und praktische Überlegungen zum Abschluss von Vereinbarungen zur Lieferung elektronischer Publikationen veröffentlicht³⁸, die den ganzen Problembereich einbeziehen (Kosten, Zugriffsmodalitäten, Archivierung, Nutzungsmöglichkeiten, Lizenzfragen), die auch für die Erwerbungsstrategien deutscher Bibliotheken nützlich sind.

Für kleinere oder Spezialbibliotheken außerhalb der Verbünde ist das Geschäft mit den neuen Lizenzgestaltungen der Verlage noch schwieriger.

Periodische Publikationen

Den Begriff „Publikationen“ sollte man hier weiter gefaßt sehen: es handelt sich z.T. auch um Objekte mit periodischen Anteilen, wie z.B. Preprint-Datenbanken.

Hier gibt es eine Fülle von Möglichkeiten: electronic newsletters, Diskussionsgruppen, Online-Datenbanken, Document Delivery Services via E-Mail von Print-Zeitschriften und „reine“ elektronische Zeitschriften, die nur noch in dieser Form angeboten werden. Auch bei den Online-Zeitschriften ist darauf zu achten, daß das bei den Printmedien bewährte Review- (d.h. Prüf-)Verfahren für die Artikel eingesetzt wird und somit eine editorische Qualitätskontrolle stattfindet. Bibliotheken, Fachgesellschaften und Verleger diskutieren in Deutschland ueber ihre Angebote und neue Distributionsverfahren. Von der SUB Göttingen wurde am 1. Dez. 1997 ein Workshop zu „Elektronischen Zeitschriften“ veranstaltet³⁹, der seine Fortsetzung mit dem internationalen Symposium zu elektronischen Zeitschriften am 16./17.2.1998 in der Humboldt-Universität Berlin findet⁴⁰

³⁶ s. die Ausführungen dazu in „Elektronische Zeitschriften und Dokumente für die Wissenschaft“ in: Prolibris 3/1997, S. 130 sowie Niggemann, Elisabeth, Werner Reinhardt: 1000 Zeitschriften im Volltext elektronisch verfügbar - NRW-Bibliotheken und Elsevier : ein Konsortialvertrag. In: Bibliotheksdienst 31(1997) S. 2147-2150

³⁷ Licensing principles : Guidelines and checklist for libraries: <http://cwis.kub.nl/dbi/cwis/licprinc.htm>
Eine deutsche Version „Prinzipien zur Lizenzierung“ wurde inzwischen erstellt: http://www.sub.uni-goettingen.de/z_aktkon.htm

³⁸ Internet: <http://www.arl.org/scomm/licensing/licbooklet.html>

³⁹ s. dazu den Bericht von Helmut Rösner: Elektronische Zeitschriften, Workshop in Göttingen. In: Bibliotheksdienst 32(1998) S. 67-72

⁴⁰ Wege in die Zukunft - Elektronische Zeitschriften II. Ankündigung in: Bibliotheksdienst 32(1998) S. 143/144

Einige Verleger bieten die elektronischen Versionen ihrer Zeitschriften bisher kostenlos an, wenn ein Abonnement der Printausgabe vorliegt. Die Bibliothek gibt z.B. ihre IP-Adresse(n) an und z.T. ein entsprechendes Passwort, unter dem die Benutzer sich einwählen.

Üblich, aber umständlich ist es, wenn auch der Benutzer ein individuelles Passwort zusätzlich angeben muß.

Manche Gesellschaften (wie z.B. die European Mathematical Society für die SUB Göttingen als SSG-Bibliothek für das Sondersammelgebiet Reine Mathematik) erlauben eine Spiegelung der Bestände. Noch ist das die Ausnahme und keine gängige Praxis, doch für Bibliotheken mit entsprechenden Sammelschwerpunkten sicher die auch vom Arbeitsaufwand kostengünstigste Lösung.

Im allgemeinen wird man sich um "Abonnements" bemühen müssen, die auf unterschiedlicher Basis angeboten werden:

Papierausgabe + Internet-Zugang kostenlos;

Papierausgabe + Internetzugang mit Zusatzkosten (10-25% des Preises der Papierausgabe).

Neue elektronische Zeitschriften ohne Vorgänger in Papierform werden häufig zu Beginn kostenlos angeboten.

Speziellere Dienste bieten einige Verlage an oder planen sie für die Zukunft:

*Springer LINK Service*⁴¹

„LINK“ ist der Name für das neue „Print & Electronic“ Zeitschriftenprogramm des Springer Verlags, das den Zugang zu den elektronischen Versionen im Internet anbietet. Hiefür hat Springer seine Zeitschriften in Sachgruppen-Bibliotheken untergliedert (Medicine Online Library, Physics Online Library, Engineering Online Library usw.). Für Bibliotheken mit Print-Abonnements wird der Zugang zu den Online-Versionen auch 1998 als „basic service“ noch kostenlos sein. Danach rechnet Springer z.Zt. mit Aufschlägen für die Online-Version von 25% der Printversion. Insgesamt sollen die 400 Zeitschriften des Verlags bis 1999 online vorliegen.

*Blackwell's Electronic Journal Navigator*⁴²

Dieser Dienst wird seit 1997 angeboten und ermöglicht den Benutzern in den Bibliotheken einen einfachen Zugang im Internet zu den subskribierten Titeln der Zeitschriften (im Januar 1998 wurden 564 Zeitschriftentitel angeboten), die auch elektronisch vorliegen. Auch dieser Dienst ist kostenpflichtig. Testzugänge werden angeboten.

*Elsevier Science*⁴³

Von Elsevier lief in den USA das TULIP-Projekt⁴⁴, an dem neun US-Universitäten beteiligt waren. In Europa hat Elsevier mit der Kgl. Bibliothek in Den Haag ein Abkommen geschlossen, daß alle wissenschaftlichen Zeitschriften des Verlags (mehr als 350 Titel) der Bibliothek in elektronischer Form verfügbar gemacht werden.

In Deutschland lief an der UB Freiburg⁴⁵ von März 1996 bis Ende 1997 ein Test mit 50 Zeitschriften (Bereich Chemie) der Jahrgänge 1995 - 1997, die nur dem Nutzerkreis der UB Freiburg zugänglich sind. Der Vertrag wird nicht fortgesetzt⁴⁶.

Mit Science-Direct⁴⁷ bietet der Verlag Zugang zu den elektronischen Versionen seiner Zeitschriften, sei es den abonnierten Print-Zeitschriften der jeweiligen Bibliothek, wie auch (gegen Gebühr) zu den übrigen Online-Zeitschriften.

⁴¹ Internet-Adresse: <http://link.springer.de>

⁴² Internet: <http://navigator.blackwell.com/#info>, E-Mail-Auskunft unter navigator@blackwell.co.uk, s.a. Moothart, Tom: Blackwell's Periodicals entry into e-journal distribution. In: Serials review 22(1996)4, S. 83-86

⁴³ Internet: <http://www.elsevier.nl>

⁴⁴ Internet:<http://www.elsevier.nl:80/homepage/about/resproj/tulip.shtml>

⁴⁵ Das Projekt PoenIX - Zeitschriften als elektronische Volltexte im WWW. In: Expressum 1996, 8, S. 18-20

⁴⁶ Es stellte sich u.a. heraus, daß die Online-Version i.a. später zugänglich war als die Printversion, da die Online-Ausgabe anhand der Papierausgabe eingescannt wurde.

⁴⁷ Internet: <http://www.sciencedirect.com>

In Nordrhein-Westfalen hat ein Konsortium von 8 Bibliotheken einen Konsortialvertrag mit Elsevier über die Online-Nutzung der Zeitschriften abgeschlossen, der 3 Jahre laufen soll. Für kleinere Bibliotheken mit einem sehr selektiven Zeitschriftenbestand dürfte es schwer sein, mit diesem Verlagsgiganten besondere Vereinbarungen auszuhandeln.

FEN journals (Financial Economics Network)

Je nach Anzahl der Nutzer wird der Subskriptionspreis der 14 Zeitschriften festgesetzt. Hier werden die Nutzer in den Instituten direkt beliefert⁴⁸

Bibliographische und Wissensdatenbanken

Die großen Datenbankfirmen haben längst erkannt, daß das Internet auch für sie neue Möglichkeiten bietet; die Infobase in Frankfurt/M. und die weiteren Entwicklungen⁴⁹ zeigen das deutlich. Hier werden die Bibliotheken sich überlegen, welchen Zugang sie wählen: den gewohnten über die Informationsvermittlung oder via Internet. Im Moment ist eine Verlagerung auf das Internet noch nicht eindeutig auszumachen.

Monographische Texte

In Deutschland gibt es die ersten Dissertationen im Internet (Universitäten Augsburg, Chemnitz, Göttingen, Konstanz) und inzwischen auch eine „Arbeitsgruppe Dissertationen Online“ vom Arbeitskreis der Kommission IuK (Information und Kommunikation) der wissenschaftlichen Fachgesellschaften⁵⁰. Eine erste Tagung hierzu fand am 17./18. März 1997 in der Humboldt-Universität zu Berlin⁵¹ statt. Es soll koordiniert, aber mit verteilter Datenhaltung möglich sein, den schnellen Nachweis und Zugang zu digitalen Dissertationen zu erreichen.

In den Niederlanden bieten einige Universitäten seit 1995 Dissertationen in elektronischer Form an (u.a. Groningen), auch in den USA wurde 1996 das erste elektronische Copyright für eine Dissertation registriert⁵². In der Universität Göttingen⁵³ ist man dabei, generell das Promotionsrecht entsprechend zu ändern, um Dissertationen in elektronischer Form zuzulassen. Auch andere Universitäten haben ihre Promotionsordnungen geändert oder wollen dies tun.

An der Universität Darmstadt widmet sich MATEO, Mannheimer Texte online⁵⁴, der Digitalisierung von wissenschaftlichen Texten (auch Dissertationen, Diplomarbeiten usw.) und stellt sie zur Verfügung.

⁴⁸ (FEN wird z.B. von der UB Passau den Universitätsinstituten angeboten, lt. telefonischer Mitteilung von Dr. L. Fichtel). FEN-Adresse: fen@halcyon.com (Sandy Barnes)

⁴⁹ Database race to the Web : Vendors continue to move information over the Web. In: Information today 13 (1996) 7, S. 1 u. 55

⁵⁰ Internet: <http://elfikom.physik.uni-oldenburg.de/IuK/dissertationen/>; hier findet man Listen von Dissertationen (erste Beispiele aus der Physik), Pläne für Dissertationsarchive an den Hochschulen, ein Formblatt zum Eintragen der bibliographischen Informationen einer Dissertation, Suchmöglichkeiten nach Dissertationen online u.v.m.

⁵¹ Internet: http://www.educat.hu-berlin.de/diss_online/

⁵² Nierman, Judith: Major milestone : Copyright Office receives first digital deposit. In: Library of Congress information bulletin 55 (1996)4, S. 73-74

⁵³ Die Empfehlungen der AG „Elektronische Dissertationen“ des Niedersächsische Beirats für Bibliotheksangelegenheiten im Internet: http://www.educat.hu-berlin.de/diss_online/eldiss.html

⁵⁴ Internet: <http://www.uni-mannheim.de/mateo/index.html>

In den USA gibt es bereits mehrere Sammlungen elektronischer Texte, die bekannteste ist sicherlich das „Project Gutenberg“⁵⁵. Dazu existiert auch eine deutsche Variante: Projekt Gutenberg-DE, das deutsche Literaturzentrum im Internet⁵⁶.

Die Electronic Text Library der Universität Virginia (USA)⁵⁷ bietet neben der großen englischen Textsammlung auch eine Sammlung deutscher Texte⁵⁸ an.

Archivierung: To link or to copy?

Solange man sich mit Links begnügt, ist die Archivierung keine Frage - wenn die Links dauerhaft erhalten bleiben! Dennoch bleibt auch hier das Problem: wer pflegt die Links und prüft die Stabilität dieser Adressen kontinuierlich? Dokumente, die eine Bibliothek dauerhaft bewahren und zur Verfügung stellen will, wird sie in geeigneter Form erwerben. Hier stellt sich die Frage, in welcher Form diese Dokumente dauerhaft gespeichert werden sollen⁵⁹: Kopien der Magnetbänder? Archivierung von (säurearmen) Papierausschnitten? Zwischenspeicherung auf CD-ROM? Speicherung als Mikrofilm⁶⁰?

Auch in den USA wird nach Lösungen des Problems gesucht. OCLC⁶¹ beginnt ein „Electronic Archiving Pilot Project“, an dem 12 Institutionen beteiligt sind (u.a. die New York Public Library, die Library of Congress und das U.S. Government Printing Office). Zeitschriften, Bücher, Fotos sollen gescannt und von der Partnerorganisation Preservation Resources digitalisiert werden. Die Datenhaltung soll in Dublin, Ohio erfolgen. Der Zugriff auf die Daten soll voraussichtlich via FirstSearch erfolgen.

JSTOR (Journal Storage)⁶² ist eine Non-Profit-Gesellschaft, die ebenfalls ein elektronisches Archiv wichtiger wissenschaftlicher Zeitschriften aufbaut. Auch die Commission on Preservation and Access und die Research Libraries Group beschäftigen sich mit diesem Thema⁶³.

Die Suche nach einer kostengünstigen und dauerhaften Lösung ist noch nicht abgeschlossen.

Geschäftsgang

Da in fast allen Bibliotheken die Einbeziehung der elektronischen Medien noch neu ist, liegen wenige Informationen über Geschäftsgangabläufe vor. Die Universitätsbibliothek Freiburg hat ihre Dienstanweisung zur Behandlung von elektronischen Publikationen bereits 1995 veröffentlicht⁶⁴ und im August 1996 aktualisiert⁶⁵. Die StUB Frankfurt/M. hat einen

⁵⁵ Internet: <http://jg.cso.uiuc.edu/pgf>

⁵⁶ Internet: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/gutenb/gutenb.htm>

⁵⁷ Internet: <http://etext.lib.virginia.edu/english.html>

⁵⁸ Internet: <http://etext.lib.virginia.edu/german.html>

⁵⁹ Conway, Paul: Preservation in the digital world. Washington, D.C.: Commission on Preservation & Access, 1996. ISBN 1-887334-49-1

⁶⁰ s. hierzu den Abschlußbericht der Cornell University Library von Anne R. Kenney zum Projekt „Digital to microfilm conversion: A demonstration project 1994-1996“, Internet: <http://www.library.cornell.edu/preservation/com/comfin.html>

⁶¹ Terry, Jaron: OCLC begins electronic archiving pilot project in: OCLC newsletter Nr. 226 (1997), S. 21-22; Gauder, Brad and Lynn Wagner: Preservation Resources projects enrich OCLC's electronic archive initiative, a.a.O., S. 23-24

⁶² Internet: <http://www.jstor.com/>

⁶³ Preserving digital information. Report of the Task Force on Archiving of Digital Information. Commissioned by the Commission on Preservation and Access and the Research Libraries Group. Nur im Internet: <http://www.rlg.org/ArchTF/tfadi.execsum.htm>

⁶⁴ Dienstanweisung zur Behandlung von Elektronischen Publikationen (EP) vom 19.7.1995. In: Expressum

Geschäftsgang für Nichtbuchmaterialien erarbeitet, der auch den Bereich CD-ROM einschließt⁶⁶.

Mitarbeiter

Die technischen Voraussetzungen bei den hier beschriebenen elektronischen Medien erfordern viel Spezialkenntnisse von den damit befaßten Mitarbeitern. Die ständigen Neuerungen auf diesem Gebiet machen zudem eine kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter unerlässlich, die leider immer noch zu selten angeboten wird. Es empfiehlt sich, diese Bereiche entsprechend ausgewählten Mitarbeitern zu übertragen und ihnen Fortbildungsmöglichkeiten zu öffnen. In den USA haben einige große Institutionen inzwischen spezielle Personalstellen für den Bereich elektronische Publikationen und Lizenzen eingerichtet.

Überblicksmessen

Elektronische Medien werden inzwischen auch auf der Frankfurter Buchmesse angeboten. Daneben finden sich diese Produkte ebenfalls auf den Ausstellungen während des Deutschen Bibliothekartags, auf der Online-Tagung in Frankfurt/M. und ähnlichen Veranstaltungen. Internet World International, London (Veranstalter: Learned Information und Mecklermedia) war 1996 die größte Internet-Konferenz und -Ausstellung in Europa. Die „Online“ in London (jeweils im Dezember) informiert über die international aktuellen Trends auch auf diesem Gebiet.

Schlußbemerkung

Dieser knappe Überblick will in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Er kann nur aus der augenblicklichen Situation⁶⁷ ein Streiflicht auf Möglichkeiten und Probleme werfen. Die Realität wird hier sehr rasch zu Veränderungen führen.

Bibliographische Hinweise (Auswahl)

Acquiring and accessing electronic information: Report of a program sponsored by the ALCTS Acquisitions Section, Technology for Acquisitions Committee; Collection Management and Development Section, Collection Development and Electronic Media Committee; and the Government Documents Round Table. In: Library acquisitions 18 (1994) S. 102-110

Bartsch, Michael u. Cornelia Betz: Handreichung zum Abschluß von Verträgen über Verlagswerke mit Software und über CD-ROM. Frankfurt a.M. : Börsenverein des Dt. Buchhandels, 1994. 58 S.

1995, Nr 8, S.

⁶⁵ Elektronische Publikationen: Überarbeiteter Geschäftsgang. In: Expressum 1996, Nr 8, S. 3

⁶⁶ Geschäftsgang für Nichtbuchmaterialien / StUB Frankfurt/M. Stand 1.1.1997 (E-Mail von Rita Albrecht (r.albrecht@stub.uni-frankfurt.de) an die Liste Erwerb-L@hbz.nrw-de vom 27.1.1997)

⁶⁷ Stand: Januar 1998

Bailey, Charles W.: The coalition for networks information's acquisition-on-demand model: an exploration and critique. In: *Serials review* 18(1992)S. 78-81

Bailey, Charles W.: Scholarly electronic publishing bibliography. Version 15 (17.01.98). Houston, Tex.: Univ. of Houston Libraries 1998- Internet: <http://info.lib.uh.edu/sepb/sepb.html> (zum Ausdrucken: <http://info.lib.uh.edu/sepb/sepb.doc>) (Ueber 600 Artikel, Buechr, elektron. Dokumente usw.)

Bleuel, Jens: Online publizieren im Internet. Elektronische Zeitschriften und Bücher. Pfungstadt u.a.: Ed. Ergon, 1995.

Books and periodicals online. Ed. Nuchine Nobari. 2 vol. Ort?: Library Technology Alliance, 1997. (Bringt auch Titel, die nicht mehr erscheinen) ISBN 0-9630277-3-5

Britten, W.A. : Building and organizing Internet collections. In: *Library acquisitions, practice and theory* 19 (1995), 2, S. 234-249

The multimedia and CD-ROM directory . 17.ed. 2 Vols London: TFPL, 1997.

CD-ROMs in print, 1996. New York, N.Y.: Gale Research, 1996. 1232 S.

CD-ROM finder: the world of CD-ROM products for information seekers. H. Hogan and J.H. Shelton. 6th ed. Medford, N. J. : Learned Information, 1995. 764 S.

CD-ROM-Führer : alles über CD-ROM, CD-I und Multimedia. Hrsg.: Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen, Köln. München : Rossipaul, 1993-

CD-ROM in libraries : management issues. Ed. by Terry Hanson. London u.a. : Bowker-Saur, 1994. XIII, 296 S.

CD-ROM licensing and copyright issues for libraiories. Ed. By Meta Nissley and Nancy Melin Nelson. Westport, Conn. u.a. : Meckler, 1990. X, 95 S. (Computers in libraries ; 23)

CD-ROM professional : the magazine of optical information media. Weston, Con. : Pemberton Pr., 1990- ISSN 1049-0833

Cochenour, D. : Electronic journal forum: Project Muse, a partnership of interest. In: *Serials review* 21 (1995) n.3, S. 75-81

Davis, T.L.: Acquisition of CD-ROM databases for local area networks. In: *Journal of academic librarianship* 19 (1993), 2, S. 68-71

Directory of electronic journals, newsletters and academic discussion lists. 6th ed. Dru W. Mogge, ed. Washington, D.C. : Assoc. of Research Libraries, 1996. 1136 S. ISSN 1057-1337. Internet: <http://arl.cni.org/scomm/edir/>

Duranceau, Ellen Finnie: Beyond print. Revisioning serials acquisitions for the digital age. Internet: <http://web.mit.edu/waynej/www/duranceau.htm>

Erscheint auch in: *The serials librarian* 33(1998)n.1-4

Das digitale Dokument : rechtliche, organisatorische und technische Aspekte der Archivierung und Nutzung. Hrsg. von Ivo Geis, unter Mitarb. von Eugen Finckh u.a.. Eschborn : AWW, 1995. 173 S. ISBN 3-931193-05-5
[SUB: 97 A 3523]

Electronic discussion lists and journals: a guide for technical services staff. By Vicky Reich et al. In: *Library research & technical services* 39(1995) S. 303-319

Electronic journals in ARL libraries : policies and procedures. Comp. by Elizabeth Parang and Laverna Saunders. Washington, D.C. : Assoc. of Research Libraries, Office of Management Services, 1994. 120 S. (SPEC kit ; 201)

Elektronisches Publizieren und Bibliotheken. Hrsg. von K.W. Neubauer. Frankfurt a.M.: Klostermann, 1996. VI,164 S. (ZfBB Sonderh. 65)

Ensor, Pat, and Steve Hardin: CD-ROM periodical index : a guide to abstracted, indexed and fulltext periodicals on CD-ROM. Westport, Conn. : Meckler, 1992. VII,420 S. (Computers in libraries. Supplements ; 48)

Essen, Friederike von: CD-ROM-Ausgaben deutschsprachiger Zeitungen. Ein neues Speichermedium für ein problematisches Sammelgut in Bibliotheken. T. 1 in: *Mitteilungen. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. N.F. 4* (1995), S. 142-158, T. 2 in: *Mitteilungen. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. N.F. 5* (1996), S. 30-57, T. 3 folgt

Evans, G. Edward: *Developing library and information center collections*. 3rd ed. Englewood, Colo.: Libraries Unlimited, 1995. 556 S. ISBN 1-56308-183-0
(u.a. mit Check-Liste für CD-ROM Produkte und Subskriptionen, S. 275-277)

Garlock, Kristen L., William E. Lanids, and Sherry Piontek: *Redefining access to scholarly journals: a progress report on JSTOR*. In: *Serials review* 23(1997) S. 1-8

Hapke, Thomas: *Elektronische Zeitschriften in der Bibliothek der Zukunft*. In: *Auskunft* 15 (1995)2, S. 150-166

Hitchcock, Steve, Leslie Carr, Wendy Hall: *A survey of STM online journals 1990-95 : the calm before the storm*. Internet: <http://journals.ecs.soton.ac.uk/survey/survey.html>

Hunter, Karen: *SciencDirect*. Internet: <http://web.mit.edu/waynej/www/hunter.htm>
Erscheint auch in: *The serials librarian* 33(1998)n.1-4

Jasperse, J.: *CD-ROMs : roadfill or permanent landmarks on the Infobahn?* In: *Computers in libraries* 16 (1996) 3, S. 64-67

Journals addressing issues covered by Telematics for Libraries (European Community)
Internet: <http://www2.echo.lu/libraries/en/journals.html>

Liu, L-G.: The internet and library and information services : a review, analysis and annotated bibliography. Champaign, Ill. : Graduate School of Library and Information Science, 1995. 90 S. (Illinois University at Urbana-Champaign, Graduate School of Library and Information Science. Occasional papers ; 202) ISSN 0276-1769

Lynch, Clifford A.: Serials management in the age of electronic access. In: Serials review 17 (1991) S. 7-12

Machovec, George S.: Electronic journal market overview 1997. In: Serials review 23 (1997)2, S. 31-44

Marx, Werner: Für alle Zeit? Über die Lebensdauer von Datenträgern. In: Cogito 10 (1994),1, S. 21

Mittler, Elmar: Verteilte digitale Forschungsbibliothek. Ein neuer Förderbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In: ZffB Sonderh. 68 (1997) S. 81-88

Morgan, Eric Lease: Description and evaluation of the „Mr Serials“ process: automatically collecting, organizing, archiving, indexing and disseminating electronic serials. In: Serials review 21 (1995)4, S. 1-11

Neavill, Gordon B. and Mary Ann Sheblé: Archiving electronic journals. In: Serials review 21 (1995)4, S. 13-21

Nicholls, Paul and Paul Ensor: CD-ROM for library users : a guide to managing and maintaining user access. Medford : Learned Information, 1995. 200 S.

Oßwald, Achim: Elektronische Volltexte im Internet. In: ABI-Technik 15 (1995)4, S. 415-427

Reinhardt, Werner: Elektronische Informationsmöglichkeiten für den Erwerbungsbereich. In: Bibliotheksdienst 30 (1996) S. 1423-1427

Pamela Pavliscak: Trends in copyright practices of scholarly electronic journals. In: Serials review 22 (1996)3, S. 39-47

Robnett, Bill: Online journal pricing. Internet: <http://web.mit.edu/waynej/www/robnett.htm>
Erscheint auch in: The serials librarian 33(1998)n.1-4

Scholarly journals at the crossroads: a subversive proposal for electronic publishing. Ed. Ann S. Okerson, James J. O'Donnell. Washington, D.C.: Assoc. of Research Libraries, 1995. 242 S. ISBN 0-918006-26-0

Waters, Donald, John Garrett: Preserving digital information. Commissioned by the Commission on Preservation and Access and the Research Libraries Group Inc. Washington, D.C. : Commission on Preservation and Access, 1996. V, 59 S. ISBN 1-88733-450-5

Weippert, Otto: Vorläufige Bemerkungen zum Internet-Einsatz in der Erwerbung. In: ABI-Technik 15 (1995) S. 239-250

